

ne Stadt in Romelien, am Golfo d' Ajomama, welcher ein Stück des Archipelagi ist, auf der Cüste von Macedonien, dem Golfo de Salonichi gegen Norden gelegen, von welchem es nur durch eine kleine Halb-Insul, Capo Canistro genannt, abgefondert wird.

Ajon, ein Herzog über die Provinz Bresse, war ein Vater des Rotharis, hernach Ariobaldo König der Langobarden worden. *Paulus Diaconus* Hist. Langob.

Ajon, ein Sohn Archia, Herzogs zu Benevent, welchem vordingedachter Rotharis Gift beygebracht, davon er seiner Sinnen beraubet worden. *Paulus Diaconus* Hist. Langob.

AION. Ist ein Griechisch Wort, und heisset so viel, als Eternitas, die Ewigkeit, man findet solches auf einer schönen Griechischen Medaille, so aus Egypten in das Königl. Französische Cabinet gebracht worden. Auf der einen Seite ist der Kopf von Antonio Pio, und auf dem Revers ein ansehnlicher Phönix mit dem Beywort AION. Eternitas, um dadurch anzuzeigen, daß das Gedächtniß dieses so löblichen Kaisers nimmermehr absterben, oder untergehen werde.

Ajora, siehe Ayora.

Ajora, (*Gonsalves de*) ein Spanischer Historiographus, von Cordoua bürtig, zu Anfang des 16 Sec. welcher in Frankreich, Italien und Africa mit zu Felde gezogen, und Historia de la Reina catholica D. Isabel: Relacion de la conquista de Oran: imgleichen Opus de natura hominis, und andere Schriften mehr verfertigt. *Anton. bibl. Hisp.*

Ajora, (*Joannes de*) ein Franciscaner im 16 Sec. war Bischof zu Mechocan in America, und predigte nachgehends das Evangelium in denen Philippinischen Insuln, schrieb auch einen Tractat Vom Sacrament des Altars. *Anton. bibl. Hisp.*

Ajolla, (*Antonius*) ein Clericus Regularis zu Neapolis im 17 Sec. hat in Physicam Aristotelis: in summam D. Thomae, und de augustissimo mystario I rinitatis, welche zu Rom 1631 gedruckt sind, geschrieben. *Toppi bibl. Nap.*

Ajournement, siehe Adjournement. p. 509.

Ajouté, oder ajoutée, hinzugerhan, oder hierzu gerhane, acquista, sc. chorda, ist eben, was bey denen Griechen ihre προλαβαίνουσα, sc. χορδή, war, welche dem Tetrachordo Hypaton unten noch angefüget wurde, damit sie, wenn 4 Tetrachorda an einander gehenget wurden, 2 völlige Octaven haben möchten, und ist demnach nichts anders, als was jeho bey denen Musicis Aujuste heist.

Aipii, ein Tranc der Brasilianer, so sie aus der Wurzel Aipimakaxera bereiten auf zweyerley Weise. Entweder die Wurzel wird flein geschnitten, von alten Weibern gekauet, und in einen Topf gespiehen, Wasser darauf gegossen, gekottet, und fleißig umgerührt, bis es gnug hat. Oder die Wurzel wird bloß mit Wasser gekottet, so lange, bis dasselbe wie eine Butter-Milch aussieheth. Beydes läset man ferner verjähren, und dem schmeckt es nicht unangenehm. *Dappers Beschreibung von America.*

Air, dieses Wort hat sehr vielerley Bedeutung; denn auf dem Tanz-Boden heist es, wenn man seine Schritte Regelmäßig formiret, daß sie mit denen Händen, Leibe und Kopf wohl übereinstimmen, und eine gute Cadenco herauskommt, und mithin die Figuren mit seiner Gemüths-Bewegung, welche von seiner Neigung, Stand, oder Charge herflammet, entweder natürlich, oder angenommener Weise, wie in denen Representationen geschieht, gleichsam abwürfeth, und ih-

*Univers. Lexici I. Theil,*

nen ihr brillante, oder ultimam limam, mit einer Anmuth giebt, da man denn spricht, es ist mit einer wohl anständigen Air gemacht, woran in Pacheln seiner Schrift vom Tanzen ein mehreres zu finden. Auf der Reit-Bahn heisset es die Bewegung und gehörige Maasse seiner Lectionen, so mit dessen natürlichen Disposition wohl übereinkömmt. Bey denen Maltern heist es die geschickliche Stellung und Ansehung eines Bildes, und sagt man, daß ein Air in dem Bilde ist, wenn die Farbe von allen Farben nach denen unterschiedlichen Graden der Entfernung verringert, oder geschwächt ist.

Air, heist in der Music ein Lied, Melodie, die Französischen Airs bestehen aus einer kurz gefassten, an einander hangenden, und mit wenig Passagen versehenen Melodie, weswegen sie auch Accompagnement und Cavallierement gesungen werden können. *Vid. Matheson's Orchestre P. I. p. 3. C. I. §. 18. p. 229. seq.*

Airas, war ein Urheber derer Ketzer, welche ums Jahr 377 entstanden, und Airani, oder Airanitz genennet wurden. Sie lehrten, daß der Heil. Geist mit dem Vater und Sohn nicht gleich-selbstständig wäre, weswegen Pabst Liberius mit denen versammelten Asiatischen Bischöfen solche Lehre verdammet hat. *Nicophorus. Praxelas.*

Airaule s. Aerodius. p. 679.

Airay, (*Christoph*) ein guter Prediger und Socius zu Oxford, welcher an 1670. gestorben, und fasciculum praeceptorum Logicalium hinterlassen. *Wood Athen. Oxon.*

Airay, (*Henricus*) ein Doctor und Professor Theologie zu Oxford, wie auch Praepositus des Collegii Regiensis, aus Westmorland gebürtig, starb den 10 Oct. 1666 in seinem 57 Jahre. Er hat Lecturas über die Episteln an die Philipper, und contra reverentiam vulgo usitatam ad nomen Jesu nebst andern mehr geschrieben. *Wood Athen. Oxon. Wille Biogr.*

Aire, Lat. Adurium, Aturensum, oder Atyrensum Civitas, Vicojulium, Martianum, eine Stadt in dem sogenannten Gascogne in Frankreich, an dem Flusse Adour, alldo vor Zeiten die West-Gothischen Könige Hof gehalten haben, wie denn auch noch die Ruinen von dem Pallast des Königs Alarichs daselbst zu sehen; Sie ist von denen Saracenen und Normännern, wie auch in den Kriegen des 17 Seculi sehr ruiniret worden; hat ein Biscthum, unter den Erzbischof zu Arur gehörig, von welchem man findet, daß dessen Bischof Marcellus an 506. einen Priester auf das Concilium Agathense gesendet hat. *Sidimus Apollinaris II. 1. Savaro & Sirmondus in Not. ad Sidon. Scalig in Lect. Atton. II. 7. Masson. Descr. Flum. Oihenart. Notit. Vascon. de Marca Hist. de Bearn. du Chesne Antiq. des Vill. Sammarth. Gall. Christ. Longuerue. Descr. de la France p. 189. Martiniers. Gregor. Turon. IX. 7.*

Aire, oder Arien, Lat. Aeria, oder Heria, eine Französische Stadt, in der Grafschaft Artois am Flusse Lys, welcher mitten hindurch fließt, an den Grenzen von Flandern, 3 Meilen von S. Omer, mit welcher Bestung sie durch einen Canal die Communication hat, unterm 23 Gr. 34 Min. Long. und 50 Gr. 40 Min. Latit. gelegen. Es ist allhier eine alte Thum-Kirche, welche von Graf Balduin von Flandern an 1064 gestiftet, woben er 14 Prabenden vor die Dom-Herren verordnete, welches in einer Fenster-Scheibe dieser Kirche in folgenden Versen angemeldet ist: Bis septem